

Dr. Mustafa Barghouti plädiert in Kapstadt für eine Ein-Staat-Perspektive für Palästina nach südafrikanischem Vorbild – „Wenn die Palästinenser dies entscheiden“

Joseph Chirumne, The New Arab, 15.03.24

Bei seinem Besuch in Südafrika fordert der prominente palästinensische Politiker Dr. Mustafa Barghouti die Welt auf, Strafmaßnahmen gegen den Staat Israel wegen des Völkermordes in Gaza zu ergreifen.

Dr. Barghouti ist Arzt, Aktivist und ehemalige Informationsminister der palästinensischen Einheitsregierung von 2007, Dr. Mustafa Barghouti, hat diese Woche die Schaffung eines palästinensischen Staates nach südafrikanischem Vorbild gefordert.

„Ja, wir glauben, dass die Welt den Staat Israel zwingen muss, Entschädigung für alles zu leisten, was es zerstört hat. Sie haben den Gazastreifen schon viele Male verwüstet, 2008, 2012 und 2014, aber dies ist die größte Verheerung...“

„Ich persönlich glaube, dass die beste Lösung ein einziger demokratischer Staat ist, in dem alle Menschen die gleichen Rechte genießen, so wie wir es in Südafrika haben. Südafrika ist das beste Modell.

Aber es ist Sache der Palästinenser, darüber zu entscheiden, und dies sollte zu einem nationalen Konsens werden“, sagte Dr. Barghouti in Kapstadt, wo er bei einem Pressegespräch mit der *Palestine Solidarity Campaign* sprach.

Der Menschenrechtsaktivist war in Südafrika, um für ein geeintes Palästina und ein Ende des Krieges gegen Gaza zu werben. Gegenüber *The New Arab* erklärte er, dass er für einen demokratischen Staat eintrete, in dem die Menschen gleichberechtigt zusammenleben. Er mahnte jedoch, dass die Menschen in Palästina selbst entscheiden sollten, was für sie am besten sei.

In Begleitung von Professor Usuf Chikte von der Palästina-Solidaritätskampagne sagte Dr. Barghouti, dass Freiheit nur durch eine vollständige Abschaffung des vom Staat Israel in Palästina auferlegten Apartheidsystems erreicht werden kann.

„Ich glaube, dass unser nationales Ziel, und das ist die Position meiner Partei, nicht nur die Beendigung der Besatzung, die Beendigung der Aggression und der Apartheid sein sollte, sondern auch die Beendigung des gesamten Siedlerkolonialsystems. Das ist unsere Position“, sagte Dr. Barghouti.

Dr. Barghouti, Generalsekretär und Mitbegründer der Palästinensischen Nationalen Initiative (PNI), die auch als Al-Mubadara bekannt ist, forderte die Welt auf, gemeinsame Strafmaßnah-

men zu ergreifen, um den Staat Israel zu zwingen, für das Leid und die Zerstörung, die es im Gazastreifen angerichtet hat, Entschädigung zu leisten. Er fügte hinzu, dass der Staat Israel schon früher ermutigt wurde, palästinensisches Land zu zerstören, ohne irgendwelche Konsequenzen zu tragen.

„Ja, wir glauben, dass die Welt den Staat Israel zwingen muss, Entschädigung für alles zu leisten, was es zerstört hat. Sie haben den Gazastreifen schon viele Male verwüstet, 2008, 2012 und 2014, aber dies ist die größte Verheerung. Die Tatsache, dass der Staat Israel damals nicht gezwungen wurde, Reparationen zu zahlen, hat es ermutigt, die Zerstörung des Gazastreifens zu wiederholen“, sagte er.

Dr. Barghouti, der bei den Präsidentschaftswahlen 2005 den zweiten Platz hinter Mahmoud Abbas belegte, ist der Ansicht, dass die Entscheidung Ägyptens, die Grenze von Rafah zu schließen, richtig war, um den Staat Israel daran zu hindern, einen Auszug der Menschen aus dem Gazastreifen zu erzwingen. Er sagte, die israelische Regierung sei in der Pflicht, Grenzen zu öffnen. Gleichzeitig sollte die israelische Armee von einer Bombardierung Rafahs absehen, da dies das schlimmste Massaker überhaupt bedeuten könnte. „Wir sprechen hier von 1,4 Millionen Menschen, die auf einer Fläche von weniger als 45 Quadratkilometern zusammengepfercht sind. Stellen Sie sich vor, die israelische Armee würde das Gebiet bombardieren. Das ist sehr gefährlich.

Wir appellieren an Ägypten, die harte Haltung gegen die Vertreibung der Menschen aus dem Gazastreifen beizubehalten. Niemand sollte das Argument gelten lassen, dass Ägypten die Grenzen öffnen sollte, um humanitäre Hilfe zu ermög-

lichen. Warum kann die israelische Regierung die Grenzen nicht öffnen?

„Diese Menschen sind ursprünglich Palästinenser, die vom Staat Israel vertrieben wurden, also können sie zurückkehren. Niemand sollte einen weiteren Angriff auf Rafah zulassen, das wäre eine echte Katastrophe“, so Dr. Barghouti.

Dr. Barghouti, ein Arzt, ist auch der Gründer und Präsident der *Palestinian Medical Relief Society*. Er beschuldigt den Staat Israel, die Weltöffentlichkeit abzulenken, indem er den Angriff vom 7. und 8. Oktober als Grund für die Zerstörung des Gazastreifens nannte. Er sagte, die Palästinenser hätten genug davon, dass Israel in ihr Land eindringe.

„Unsere Position ist klar, und es ist eine allgemeine palästinensische Haltung, dass wir Nein zur Wiederbesetzung des Gazastreifens durch den Staat Israel sagen, Nein zur Verkleinerung des Gazastreifens durch die israelische Regierung, Nein zu einer Pufferzone, die der Staat Israel um den Gazastreifen herum schaffen will [von innerhalb des Gazastreifens], und dass der Staat Israel kein Recht hat, zu entscheiden, wer im Gazastreifen regieren oder herrschen soll. Die Entscheidung darüber ist Sache des palästinensischen Volkes“, fügte er hinzu.

Um dies zu erreichen, forderte Dr. Barghouti alle palästinensischen Organisationen auf, sich zusammenzuschließen und sich unter einem Dach zu vereinen – einer reformierten PLO.

„Um dies praktisch zu erreichen, rufen wir die Palästinensische Autonomiebehörde, alle palästinensischen Gruppen und andere Organisationen auf, sich zu vereinigen. Bei unserem Treffen in Moskau habe ich den Parteien vorgeschlagen, so-

fort eine Führung der nationalen Einheit zu bilden, die alle umfasst. Das bedeutet, dass die Hamas und der [palästinensische islamische] Dschihad in die PLO aufgenommen werden müssen,

um den Versuch zu stoppen, den Palästinensern das Recht zu nehmen, sich selbst durch die PLO zu vertreten, die in erster Linie als legitimer [Vertreter der Palästinenser] anerkannt ist.“

Quelle: <https://www.newarab.com/news/south-africa-style-one-state-solution-palestine>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de